



Planung Schulraumbauten Sekundarstufe II – Blick zurück und aktuelle Situation

Die Schulraumplanung für die Sekundarstufe II ist seit einigen Wochen Gegenstand der öffentlichen Diskussion. Das Thema hat aufgrund wiederholter Medienberichterstattung ein breites Echo gefunden und schliesslich zwei Kantonsratsvorstösse ausgelöst. Inhaltlich geht es namentlich um zwei Aspekte: Zum einen wird die Frage gestellt, ob der Ausbau des Kurzzeitgymnasiums in Menzingen (kgm) angesichts der Schülerzahlentwicklung noch gerechtfertigt sei und ob nicht der Standort nochmals überprüft werden sollte. Zum anderen verlangt eine Motion, die Gymnasialstufe grundsätzlich neu zu organisieren und künftig auf das Angebot eines Langzeitgymnasiums zu verzichten.

Dieses Papier dokumentiert mit einem Blick zurück und auf den aktuellen Planungsstand die Faktenlage.

Ausgangslage: Schulraumbedarf und Standortfrage

Schulraumplanungen sind aufwändige und auf längere Sicht angelegte Prozesse. Entscheide für bauliche Massnahmen setzen deshalb voraus, dass über das Schulsystem politischer Konsens besteht und dass die Entwicklung der Schülerzahlen auf bestmöglichen Prognosen basiert. Im Kanton Zug sind diese Fundamente in den vergangenen Jahren schrittweise und unter Mitwirkung der Öffentlichkeit gelegt worden. 2008 konnte der Kantonsrat die breit geführte Debatte mit dem Standortentscheid für die verschiedenen Mittelschulen abschliessen. Damit stand auch fest, wo beim Ausbau der Sekundarstufe II konkret anzusetzen war. Die entsprechenden Projektierungsarbeiten sind seither von der Baudirektion vorangetrieben worden. In der folgenden Chronologie werden die wichtigsten Etappen dieses Prozesses zusammengefasst.

Blick zurück

- 2004: Richtplan-Festsetzung Neubau Kantonsschule in Cham/Ennetsee (Kantonsrat)
- 2005: Standortkonzept für die Sekundarstufe II in Cham (Regierungsratsbeschluss)
- 2005: Interpellation Schulstandort (gefordert wurde eine Abkehr vom Standort Cham und der Weiterbetrieb des Schulstandortes Menzingen)
- 2006: Studie Hanser + Partner: Abklärung Schulstandorte, Fahrzeiten und Kosten sowie Schülerentwicklung von verschiedenen Varianten
- 2007: Abklärungen Röhrliberg - juristisches "No go" aufgrund bisheriger Entscheide des Regierungsrates und des Verwaltungsgerichtes sowie eines externen juristischen Gutachtens des VLP (Vereinigung für Landesplanung der Schweiz).
- 2007: Abklärungen weitere Standorte im Ennetsee mit Gemeinden Cham, Risch und Hüenberg - ohne Erfolg: Hauptgründe waren die Notwendigkeit grossflächiger Neueinzonungen, Widersprüche zu Natur- und Landschaftsschutz, Fragen der Enteignung, schlechte Erschliessung, keine Entwicklung nach innen.
- 2008: Festsetzung "Stereo light" durch den Kantonsrat im Zuger Richtplan mit dem Stimmverhältnis von 70 zu 3. Dies aufgrund eines positiven Berichtes des Raumplanungskommission. (Kurzzeitgymnasium im ehemaligen Lehrerinnenseminar Bernarda, Menzingen; Fachmittelschule und Wirtschaftsmittelschule auf dem Theiler-Areal an der Hofstrasse in Zug mit der Weiterbenutzung der sanierten Athene)

- Ennetsee nicht möglich (Gründe siehe oben)
- Gaswerkareal nicht gewollt (zu starke Massierung von Schülerinnen und Schülern neben dem Kaufmännischen Bildungszentrum Zug KBZ)
- Fazit: Stereo light
- vorgängig breites Mitwirkungsverfahren mit positivem Resultat durchgeführt (inkl. Orientierungsveranstaltung mit allen Schulleitungen)
- sämtliche Fakten lagen auf dem Tisch und es gab eine transparente Interessenabwägung
- Standortentscheid im Wissen um alle Vor- und Nachteile der verschiedenen Standorte: Dies betrifft auch die eher höheren Kosten für Stereo wie auch gewisse "schultechnische" Nachteile, wenn die drei Schulen an zwei Standorten sind.

- 2009: Projektierungskredite Fachmittelschule (FMS)/Wirtschaftsmittelschule (WMS) und Kantonales Gymnasium Menzingen (kgm)
- Kommission wird von der Direktion für Bildung und Kultur (DBK) über Schulentwicklung transparent orientiert
 - kurzfristige und mittelfristige Massnahmen werden aufgezeigt
 - Hinweis auf Ausbau der Kantonsschule Zug (KSZ) - Handlungsbedarf offengelegt
 - Gutheissung Kreditbegehren (5.8 und 6.0 Mio Fr.) durch den Kantonsrat mit 70 zu 0 Stimmen
- 2009 - 2011: Ausarbeitung Objektkredit FMS/WMS und kgm sowie Ausarbeitung Objektkredit Provisoren und Turnhalle KSZ sowie Projektierungskredit Erweiterungsbau KSZ
- 2010: Task Force Baudirektion (BD) - Direktion für Bildung und Kultur (DBK) zur Überprüfung und Verifizierung der Planung (Standorte, Ausbildungsangebote, Entwicklung Schüler/innen-Zahlen) → Fazit: i.O.

Aktuelle Situation

- Die Ausbautvorhaben sind auf Kurs:
 - Kantonales Gymnasium Menzingen (kgm) sowie Fachmittelschule (FMS)/Wirtschaftsmittelschule (WMS): Kantonsratsbeschluss für Objektkredit voraussichtlich 2012 (Rechtskraft 2013)
 - Kantonsschule Zug (KSZ): Kantonsratsbeschluss für Objektkredit Provisoren und Turnhalle KSZ sowie Projektierungskredit Erweiterungsbau KSZ in Vorbereitung
- Entwicklung Schüler/innenzahlen am Kantonalen Gymnasium Menzingen (kgm) (s. dazu auch Interpellation): Damit das Ziel erreicht werden kann, alle Standorte optimal auszulasten, hat der Regierungsrat verschiedene Entscheide gefällt:
 - Erweiterung Schwerpunkt-fach-Angebot am Kantonalen Gymnasium Menzingen (kgm)
 - Einführung Langzeitgymnasium am Kantonalen Gymnasium Menzingen (kgm)

- Auftrag an Direktion für Bildung und Kultur (DBK) zur Ausarbeitung eines Detailkonzepts, anhand dessen die Schülerbestände von Kantonsschule Zug (KSZ) und Kantonalem Gymnasium Menzingen (kgm) bei ungünstigen Verteilungen ausgeglichen werden können
- Mit diesen Massnahmen kann sicher gestellt werden, dass die Standorte gut ausgelastet sein werden.

Rückkommen auf Standortentscheide nicht sinnvoll

- Der Regierungsrat hat verschiedene Massnahmen beschlossen, mit denen sicher gestellt werden kann, dass das Kantonale Gymnasium Menzingen (kgm) optimal ausgelastet werden kann. Zweifel, dass das kgm nicht ausgelastet sein wird, sind unbegründet.
- Alternative Standorte sind fundiert abgeklärt worden; die Entscheide sind aus nachvollziehbaren Gründen zugunsten der Standorte Menzingen und Hofstrasse in Zug ausgefallen.
- Aus heutiger Sicht sind Alternativstandorte nicht vorhanden. Ein erneutes Aufrollen der Standortfrage würde zu gravierenden Verzögerungen führen. Eine neue Projektplanung (mit Richtplanpassung, Machbarkeitsstudie, KRB Objekt- und Projektkredit) kann je nach potentiell neuem Standort eine Verzögerung von fünf bis zehn Jahren verursachen. Zudem muss darauf hingewiesen werden, dass eine Enteignung für einen Schulhausstandort im Ennetsee nach wie vor schwierig ist, da der Kanton ja nun eine räumliche Lösung aufgezeigt hat, welche keine Neueinzonungen oder Umzonungen benötigt. Der geplante Schulraum wird aber benötigt, die Dringlichkeit ist gegeben.

Fazit

Die Schulraumplanung erfolgte transparent und basiert auf fundierten, zweimal überprüften Prognosen eines externen Büros (Hanser + Partner). Der Schulraumbedarf ist ausgewiesen. Die Kantonsschule Zug platzt aus allen Nähten; entsprechend sind Lösungen der Raumprobleme dringend nötig. Die geplanten Projekte decken die Bedürfnisse der einzelnen Schulen resp. der Mittelschulen insgesamt optimal ab.

2. November 2011